



**Mögliche Errichtung
einer Verbundschule
in Ostbevern**

Mai 2007

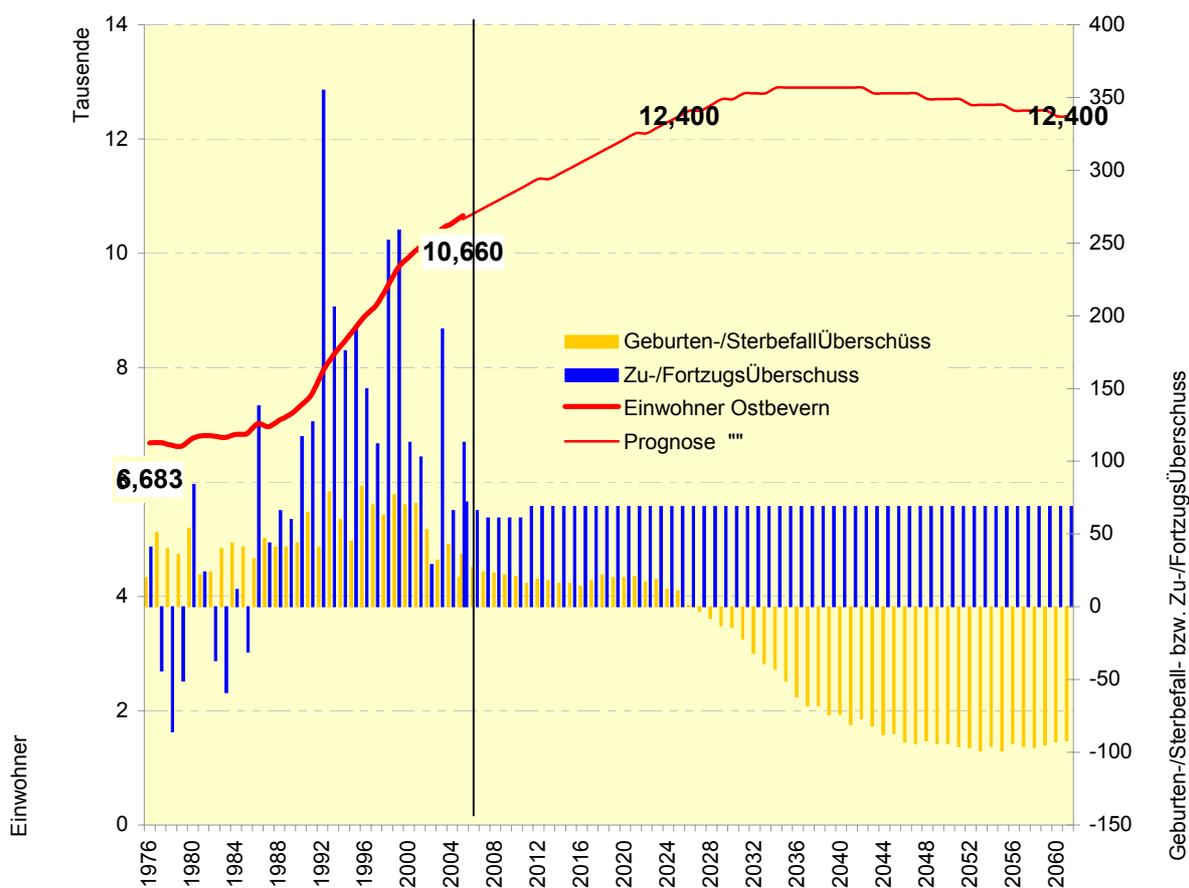
Bevölkerungsprognose bis zum Jahr 2026

Die Bezirksregierung Münster, Dezernat 61, hat im Mai 2007 für die Gemeinde Ostbevern eine Bevölkerungsprognose bis zum Jahre 2026 erstellt. Ziel dieser Prognose ist nicht die exakte Vorhersage der Bevölkerungszahl und –struktur. Es sollen lediglich Entwicklungen aufgezeigt werden, die sich unter diesen Rahmenbedingungen ergeben könnten.

Folgende Annahmen wurden zugrunde gelegt:

- Basiszeitraum sind die Jahre 2001 bis 2005
- Bis zum Jahr 2025 wird ein Geburtenüberschuss von durchschnittlich 20 Einwohnern prognostiziert.
- Die künftigen Wanderungsgewinne liegen unter den Wanderungsgewinnen der Vorjahre bei durchschnittlich 70 Einwohnern jährlich.

Entsprechend obiger Vorgaben ist ein Bevölkerungswachstum bis zum Jahre 2026 auf rd. 12.400 Einwohnern zu prognostizieren. Nach der Langzeitprognose wird Ostbevern diese Einwohnerzahl bis ins Jahr 2060 halten können.



Der künftigen Betrachtung und damit auch der weiteren Entwicklung der Schülerzahlen liegen diese Prognosewerte zugrunde. Dieses auch unter Berücksichtigung der Tatsache, dass Ostbevern in den künftigen Jahren weitere Baugebiete ausweisen wird.

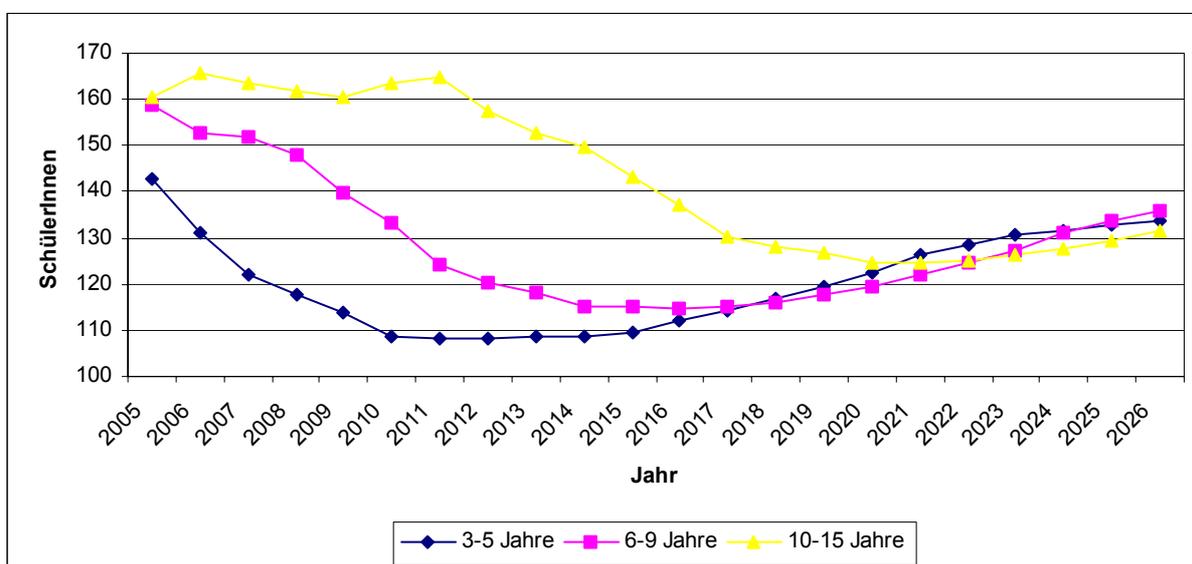
Prognose mittlerer Jahrgangsbreiten einzelner Altersgruppen

Auf der Grundlage der Alterspyramide und der zuvor erwähnten Bevölkerungsprognose bis zum Jahre 2026 wird im Folgenden versucht, eine Prognose der zukünftigen Entwicklung der Schülerzahlen auch für einen längerfristigen Zeitraum vorzunehmen.

Für die Schulentwicklungsplanung in Ostbevern sind dabei die mittleren Jahrgangsbreiten für die Altersgruppen der 3 bis 5-jährigen Kinder (Kindergartenkinder), der 6 bis 9-jährigen Kinder (Primarstufe) und der 10 bis 15-jährigen Kinder (Sekundarstufe I) von besonderer Bedeutung

Nach dieser Prognose, die geringfügig von den ermittelten Schülerzahlen aufgrund der unterschiedlichen Bezüge auf die Einwohnerstatistik (01.01. – 31.12.) und die realen Einschulungszahlen entsprechend der nach dem Schulgesetz NW vorgesehenen neuen Zeiträume abweicht, ist voraussichtlich die folgende Entwicklung zu erwarten:

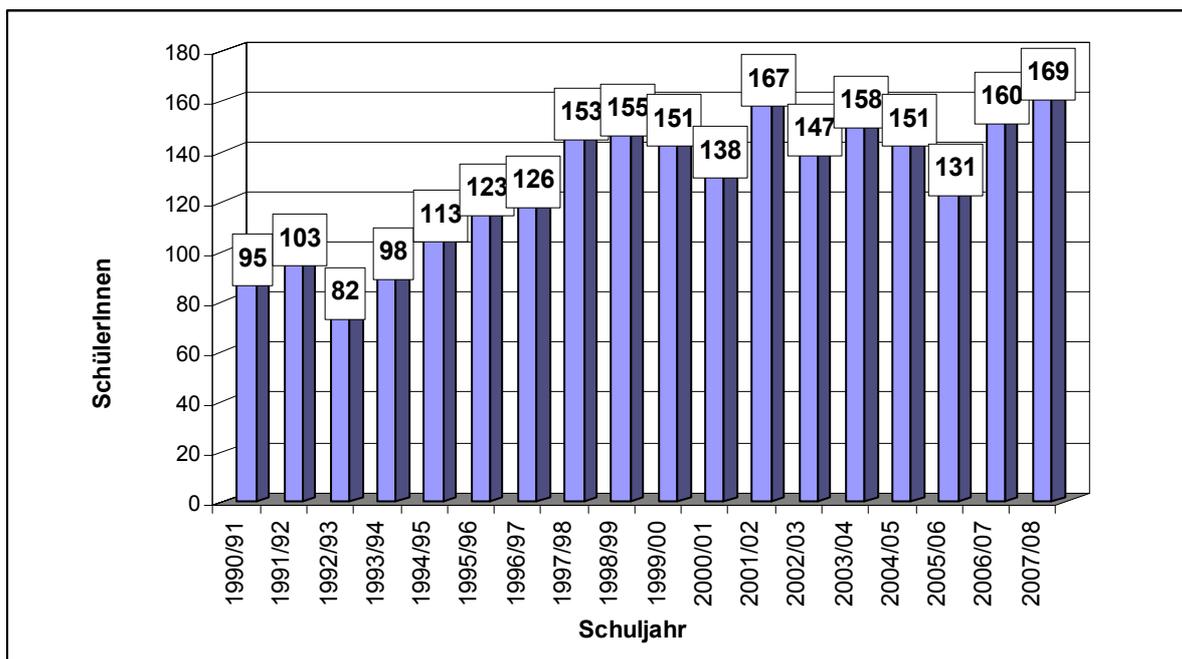
- Die mittlere Jahrgangsbreite der 3 bis 5-jährigen Kinder wird in den nächsten 5 Jahren sinken, in den Jahren 2010 bis 2015 auf dem Niveau von knapp unter 110 Kindern nahezu konstant bleiben und ab dem Jahr 2016 wieder auf ein Niveau von ca. 135 Kindern ansteigen.
- Die mittlere Jahrgangsbreite der 6 bis 9-jährigen Kinder wird in den nächsten 10 Jahren kontinuierlich sinken, danach ca. 5 Jahre auf dem Niveau von ca. 115 Kindern konstant bleiben und ab dem Jahre 2019 wieder auf ein Niveau von ca. 135 Kindern ansteigen.
- Die mittlere Jahrgangsbreite der 10 bis 15-jährigen Kinder wird in den nächsten 6 Jahren bei 160 Kindern nahezu konstant bleiben, danach bis zum Jahr 2021 kontinuierlich bis zu ca. 125 Kindern sinken. Ab dem Jahre 2022 wird wieder ein leichter Anstieg auf über 130 Kindern zu verzeichnen sein.



Entwicklung der Schülerzahlen im Sekundarbereich

Die Prognose der Schülerzahlen für den Sekundarbereich I basiert im Wesentlichen auf der Fortschreibung der gegenwärtigen sowie der zukünftig zu erwartenden Grundschülerzahlen, wobei die Abgänger des 4. Grundschuljahrganges jeweils die Basis bilden.

Die in die 5. Klassen einzuschulenden Schülerinnen und Schüler sind Anfang der neunziger Jahren relativ konstant geblieben. Ab dem Schuljahr 1994/95 konnte jedoch ein stetiger Anstieg auf über 150 Schülerinnen und Schüler im Durchschnitt beobachtet werden.



Im folgenden ist zu untersuchen, ob die Schülerzahlen weiterhin konstant bleiben oder ob mit rückläufigen Schülerzahlen zu rechnen sein wird.

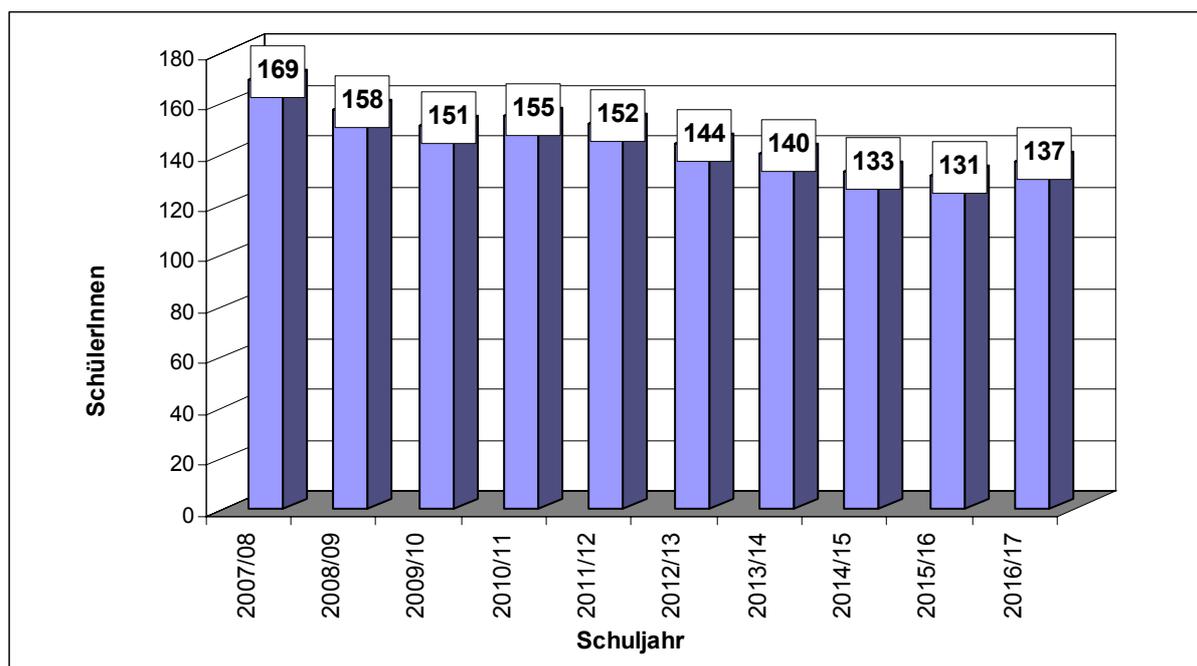
Ausgangsdaten für die voraussichtliche künftige Entwicklung der Schülerzahlen für den Bereich der Sekundarstufe I sind ebenso wie im Bereich der Primarstufe zum einen die bereits eingeschulten Jahrgänge, und zum anderen die noch nicht eingeschulten Altersjahrgänge, die in den kommenden Jahren aufgrund des neuen Schulgesetzes teilweise 13 Monate umfassen.

Diese Grunddaten sind ebenso in einem weiteren Schritt um den Faktor „Wanderungsgewinne“ zu erhöhen. Die von der Bezirksregierung vorgelegte Bevölkerungsprognose prognostiziert für den einzuschulenden Jahrgang in die Sekundarstufe noch leichte Wanderungsgewinne.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Bestandszahlen und der zu berücksichtigenden Wanderungsgewinne ist davon auszugehen, dass sich die Schülerzahlen im mittelfristigen Planungszeitraum wie folgt entwickeln werden:

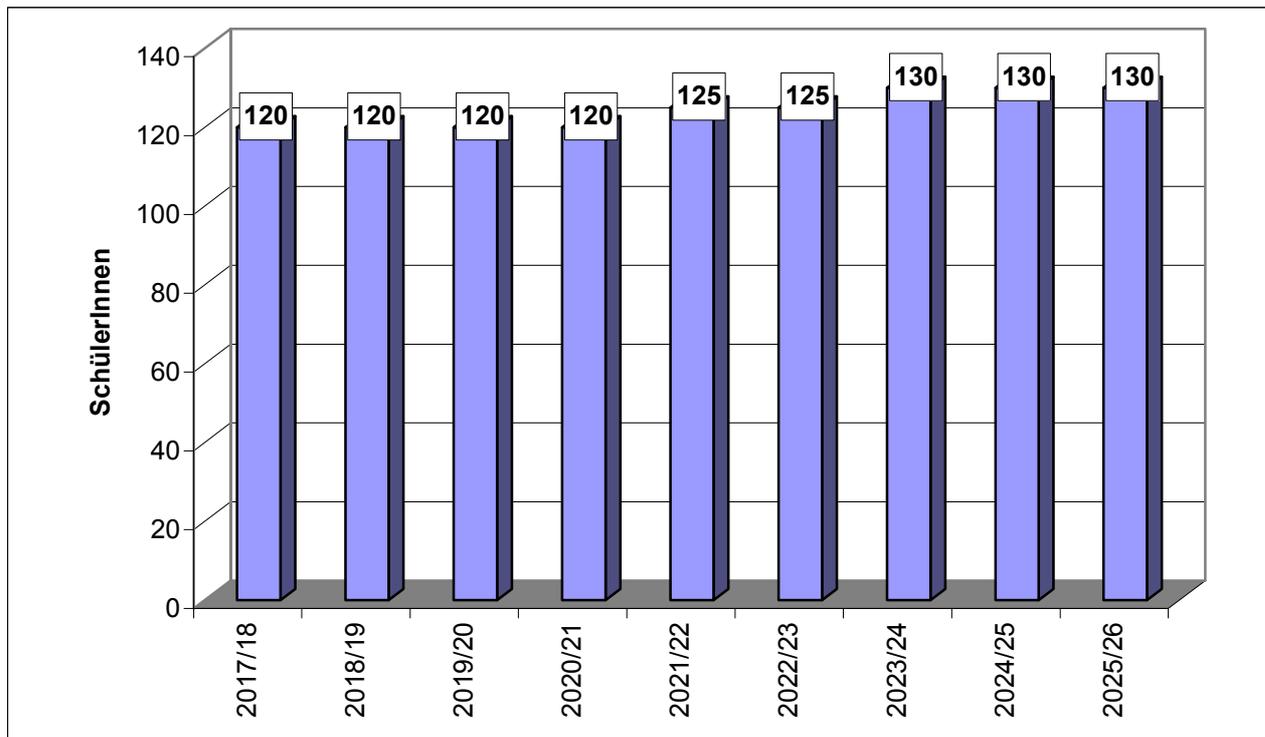
Geburtsjahrgang	Schuljahr		SchülerInnen	
			Bestandszahlen	Prognose
1996/1997	2007/08	jetziges 4. Schuljahr	169	169
1997/1998	2008/09	jetziges 3. Schuljahr	156	158
1998/1999	2009/10	jetziges 2. Schuljahr	148	151
1999/2000	2010/11	jetziges 1. Schuljahr	150	155
2000/2001	2011/12	Einschulung GS 2007	146	152
2001/2002	2012/13	Einschulung GS 2008	137	144
2002/2003	2013/14	Einschulung GS 2009	132	140
2003/2004	2014/15	Einschulung GS 2010	124	133
2004/2005	2015/16	Einschulung GS 2011	121	131
2005/2006	2016/17	Einschulung GS 2012	125	137
Durchschnitt			141	147

Dieser Prognose zufolge kann mit Eintrittszahlen in die Sekundarstufe I in der Größenordnung von durchschnittlich 147 und in einer Bandbreite von 131 bis 169 Schülerinnen und Schülern gerechnet werden.



Langfristige Prognose bis zum Schuljahr 2025/26

Aufgrund der vorliegenden Bevölkerungsprognose ist davon auszugehen, dass langfristig die Schülerzahlen des 5. Jahrgangs der Sekundarstufe I in einer Bandbreite von 120 bis 135 Schülerinnen und Schülern liegen werden, wobei ab dem Schuljahr 2021/22 wieder ein Anstieg zu verzeichnen sein wird.



Entwicklung des Schulformwahlverhaltens in den letzten Jahren

Die Unterschiede in der Nachfrage nach den Schulformen der Sekundarstufe sind im Wahlverhalten der Eltern begründet, das von mehreren Faktoren abhängig ist. Die Wahl der Sekundarschule – Hauptschule, Realschule, Gymnasium, Gesamtschule - orientiert sich an

- den begründeten Empfehlungen der Grundschule mit dem Halbjahreszeugnis der Klasse 4.
- den Informationen und der Beratung, die die Eltern von den Grundschulen und aufnehmenden Schulen erhalten,
- dem örtlichen und regionalen Bildungsangebot
- den Entfernungen des Wohnsitzes zu den weiterführenden Schulen
- der Einschätzung der Schule durch die Eltern (eigene Kenntnis, Erfahrungen, „Ruf“ der Schule, Einschätzungen)

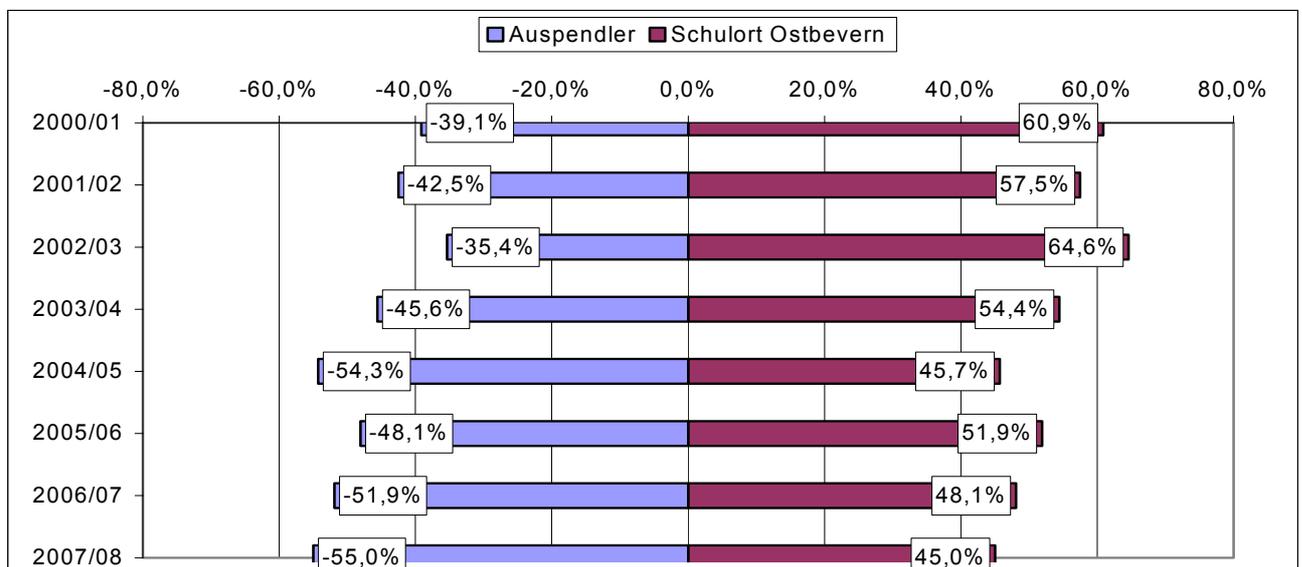
Als Grundlage für die Prognose der zukünftigen Schülerzahlen an den einzelnen Schulformen ist zunächst eine Abschätzung des zu erwartenden Schulwahlverhaltens vorzunehmen. Dies geschieht in Anlehnung an die in den vergangenen Jahren in Ostbevern beobachtete Übergänge in die Sekundarstufe I.

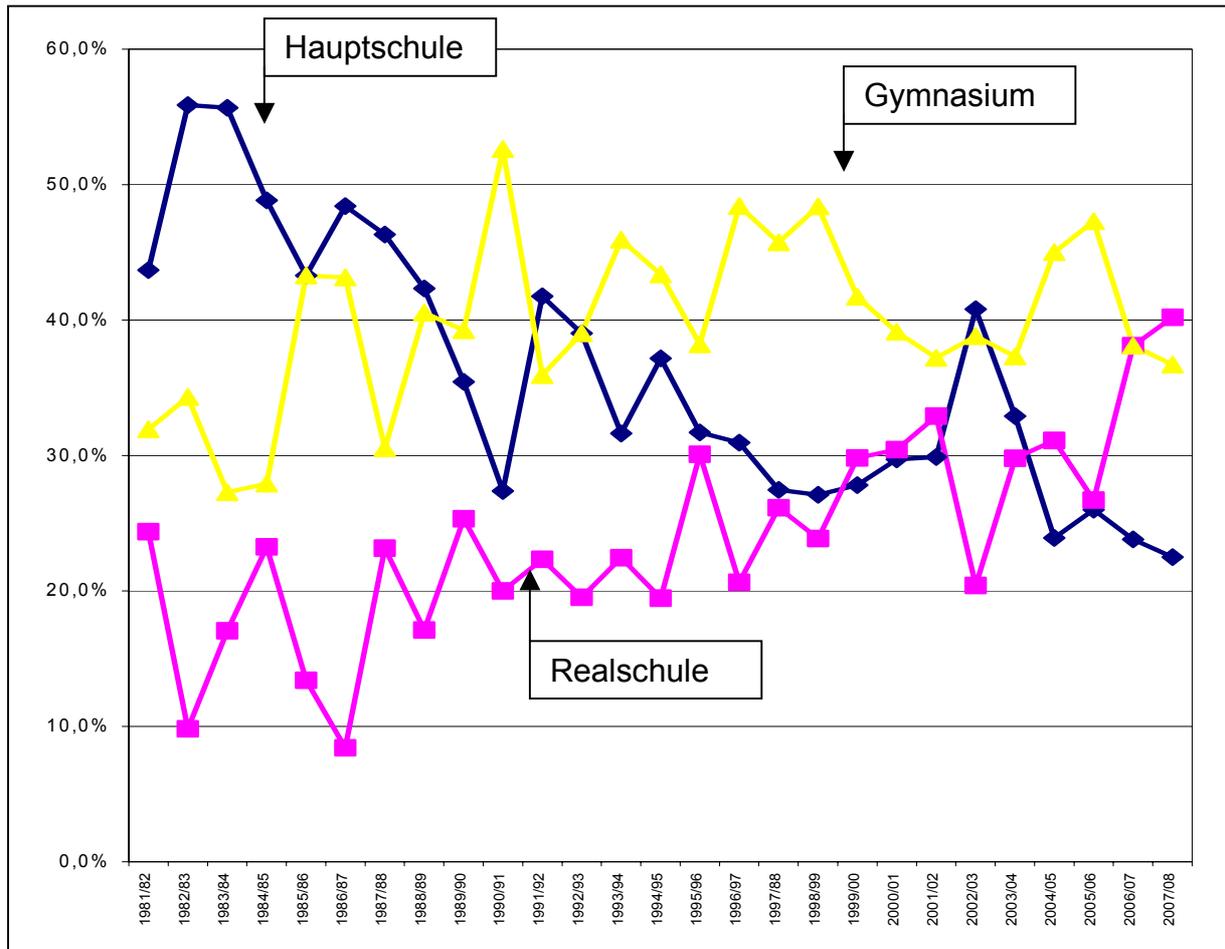
Die folgenden Tabellen und Abbildungen stellen das bisherige Schulformwahlverhalten in die Sekundarstufe I dar.

Schuljahr	Schüler insgesamt	Hauptschule		Realschule		Gymnasium		Sonstige	
		abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
1986/87	95	46	48,4%	8	8,4%	41	43,2%		
1987/88	95	44	46,3%	22	23,2%	29	30,5%		
1988/89	111	47	42,3%	19	17,1%	45	40,5%		
1989/90	79	28	35,4%	20	25,3%	31	39,2%		
1990/91	95	26	27,4%	19	20,0%	50	52,6%		
1991/92	103	43	41,7%	23	22,3%	37	35,9%		
1992/93	82	32	39,0%	16	19,5%	32	39,0%	2	2,4%
1993/94	98	31	31,6%	22	22,4%	45	45,9%		
1994/95	113	42	37,2%	22	19,5%	49	43,4%		
1995/96	123	39	31,7%	37	30,1%	47	38,2%		
1996/97	126	39	31,0%	26	20,6%	61	48,4%		
1997/98	153	42	27,5%	40	26,1%	70	45,8%	1	0,7%
1998/99	155	42	27,1%	37	23,9%	75	48,4%	1	0,6%
1999/00	151	42	27,8%	45	29,8%	63	41,7%	1	0,7%
2000/01	138	41	29,7%	42	30,4%	54	39,1%	1	0,7%
2001/02	167	50	29,9%	55	32,9%	62	37,2%		
2002/03	147	60	40,8%	30	20,4%	57	38,8%		
2003/04	158	52	32,9%	47	29,8%	59	37,3%		
2004/05	151	36	23,9%	47	31,1%	68	45,0%		
2005/06	131	34	26,0%	35	26,7%	62	47,3%		
2006/07	160	38	23,8%	61	38,1%	61	38,1%		
2007/08	169	38	22,5%	68	40,2%	62	36,7%	1	0,6%

Übergänge in die Sekundarstufe I – schulische und regionale Verteilung

Schuljahr	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08
Übergänge insgesamt	138	167	147	158	151	131	160	169
zu Schulen in der Gemeinde Ostbevern								
Josef-Annegarn-Hauptschule	41	50	60	52	36	34	38	38
Collegium Johanneum	43	46	35	34	33	34	39	38
Ostbevern insgesamt	84	96	95	86	69	68	77	76
in %	60,9%	57,5%	64,6%	54,4%	45,7%	51,9%	48,1%	45,0%
zu auswärtigen Schulen								
Telgte, Kard.-v.-Galen-RS	39	48	27	43	37	33	47	59
Telgte, M.-S.-Merian-GY	9	16	22	25	35	28	22	24
Telgte, Hauptschule								
Telgte insgesamt	47	64	49	68	72	61	69	83
Warendorf, J.H.-Schmülling-RS	2	7	3	3	9		10	7
Warendorf, von-Galen-RS				1	1		1	
Warendorf, Marien-GY								
Warendorf, GY-Laurentium	2							
Warendorf, Franziskus-SonderS								
Warendorf insgesamt	4	7	3	4	10	0	11	7
Münster, GY St. Mauritiz								
Münster, F.-v.-Gallitzien-RS							1	2
Münster insgesamt	0	0	0	0	0	0	1	2
Everswinkel, Waldorfschule	1							
Glandorf, Hauptschule								
Greven, Justin-Kleinwächter-RS	2					2	2	
Lengerich, Städt. RS								
Saerbeck, Gesamtschule								1
Auspendler insgesamt	54	71	52	72	82	63	83	93
in %	39,1%	42,5%	35,4%	45,6%	54,3%	48,1%	51,9%	55,0%
Auspendler Realschule	42	55	30	47	47	35	61	68
in %	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Auspendler Gymnasium	11	16	22	25	35	28	22	24
in %	20,4%	25,8%	38,6%	42,4%	51,5%	45,2%	36,1%	38,7%





Bei der Berechnung der zukünftigen Schülerzahlen für die einzelnen Schulformen ist unter der Annahme, dass die Eltern sich an die im Halbjahreszeugnis der Klasse 4 enthaltene Empfehlung für die künftige Schulform halten, davon auszugehen, dass sich in der Gemeinde Ostbevern mittelfristig die Übergänge in die Sekundarstufe I voraussichtlich im Trend der gegenwärtigen Übergangsquoten fortsetzen werden.

- Die Schulform Hauptschule werden zukünftig voraussichtlich rd. 20 % der Schüler aus der Gemeinde Ostbevern besuchen.
- Die Schulform Realschule werden zukünftig voraussichtlich rd. 40 % der Schüler aus der Gemeinde Ostbevern besuchen.
- Die Schulform Gymnasium werden zukünftig voraussichtlich rd. 40 % der Schüler aus der Gemeinde Ostbevern besuchen.

Mögliche Errichtung einer Verbundschule in Ostbevern

Bei der Errichtung von sog. Verbundschulen (Haupt- und Realschulen) sind die Regelungen des § 83 Schulgesetz NW zu beachten:

Der Schulträger kann zur Sicherstellung eines wohnortnahen und differenzierten Bildungsangebotes eine bestehende Hauptschule und eine bestehende Realschule organisatorisch zusammenschließen. Ausnahmsweise kann der Schulträger zu diesem Zweck auch eine bestehende Hauptschule um einen Realschulzweig erweitern, wenn es in seinem Gebiet eine Schule dieser Schulform nicht gibt und der Bestand der Schule eines anderen Schulträgers dadurch nicht gefährdet wird. Es gelten dabei die Vorschriften der Errichtung von Schulen.

Die Schule ist in eigenständige Zweige gegliedert. Der Unterricht kann teilweise in gemeinsamen Lerngruppen erteilt werden. In den Klassen 7 bis 10 muss der nach Schulformen getrennte Unterricht deutlich überwiegen.

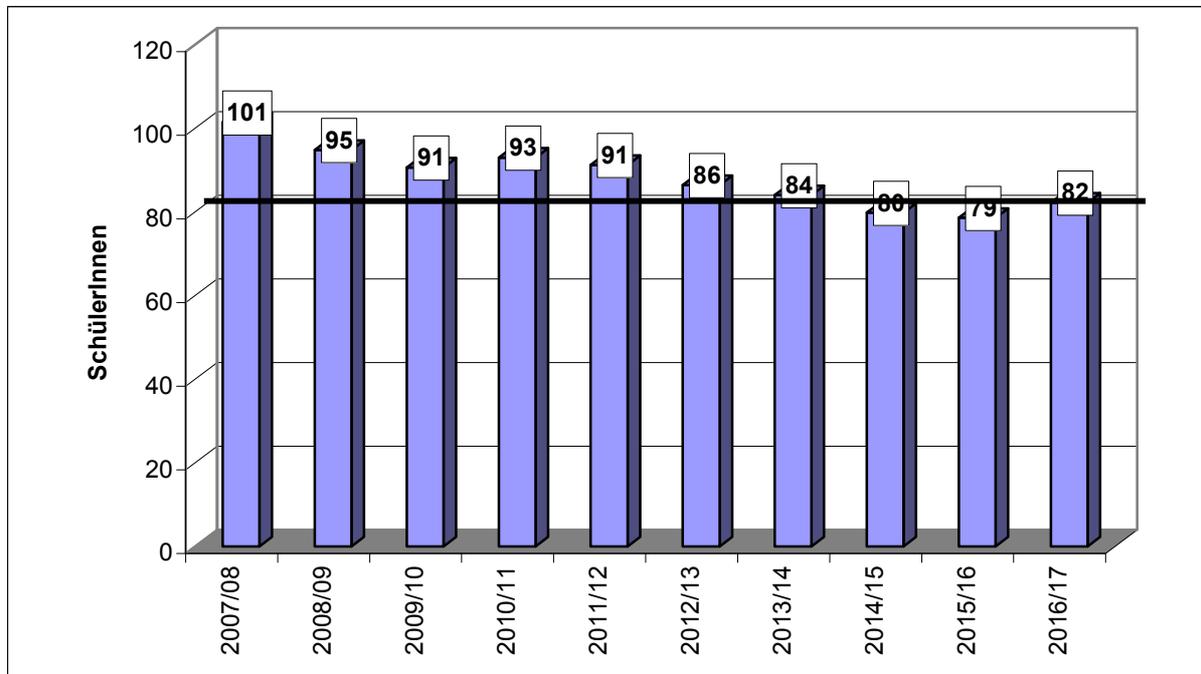
Der organisatorische Zusammenschluss von Hauptschule und Realschule muss mindestens drei Parallelklassen pro Jahrgang haben. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die für die Errichtung von Verbundschulen erforderlich ist, liegt bei 28 je Klasse. Eine Verbundschule in Ostbevern müssten pro Jahrgang somit 84 SchülerInnen besuchen.

Ob diese Mindestzügigkeit langfristig und dauerhaft gewährleistet ist, hängt von verschiedenen Faktoren (Schüleraufkommen, Wahl der Schulform, Wunsch nach einer wohnortnahen Beschulung, Profile der Schulen) ab.

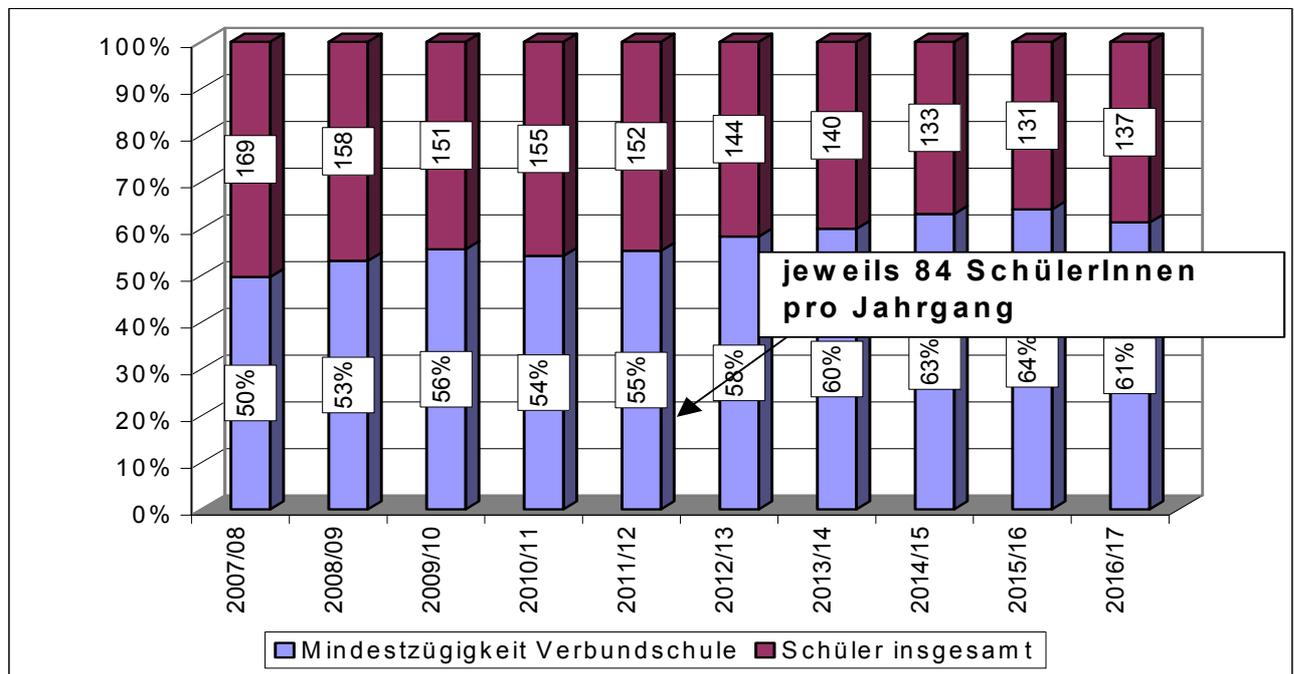
Die durchgeführte Prognose der Schülerzahlen für die Sekundarstufe I sowie des Wahlverhaltens der Eltern führt zu dem Ergebnis, dass künftig durchschnittlich 60 % der Schülerinnen und Schüler von den Grundschulen zu den Schulformen Haupt- und Realschule wechseln würden.

Derzeit besuchen die Ostbeverner Realschülerinnen und -schüler die Kardinal-von-Galen-Realschule in Telgte sowie zu einem kleinen Teil Realschulen in Warendorf.

Unterstellt man, dass alle Schülerinnen und Schüler diese neue Schulform annehmen, würde die für die kommenden Jahre prognostizierte Übergangsquote von 60 % in den ersten Jahren ausreichen, eine Verbundschule in Ostbevern zu errichten, da die Mindestgröße von 84 Schülerinnen und Schülern überschritten wird.



Es ist jedoch nicht davon auszugehen, dass alle Eltern, die eine Empfehlung für die Hauptschule oder Realschule haben, ihre Kinder an dieser neuen Schulform anmelden. Die nachfolgende Abbildung zeigt, dass die für die Errichtung einer Verbundschule erforderliche Mindestgröße von 84 SchülerInnen in Ostbevern erreicht werden kann, wenn sich ca. 55 % der Eltern für die Schulform Verbundschule entscheiden.



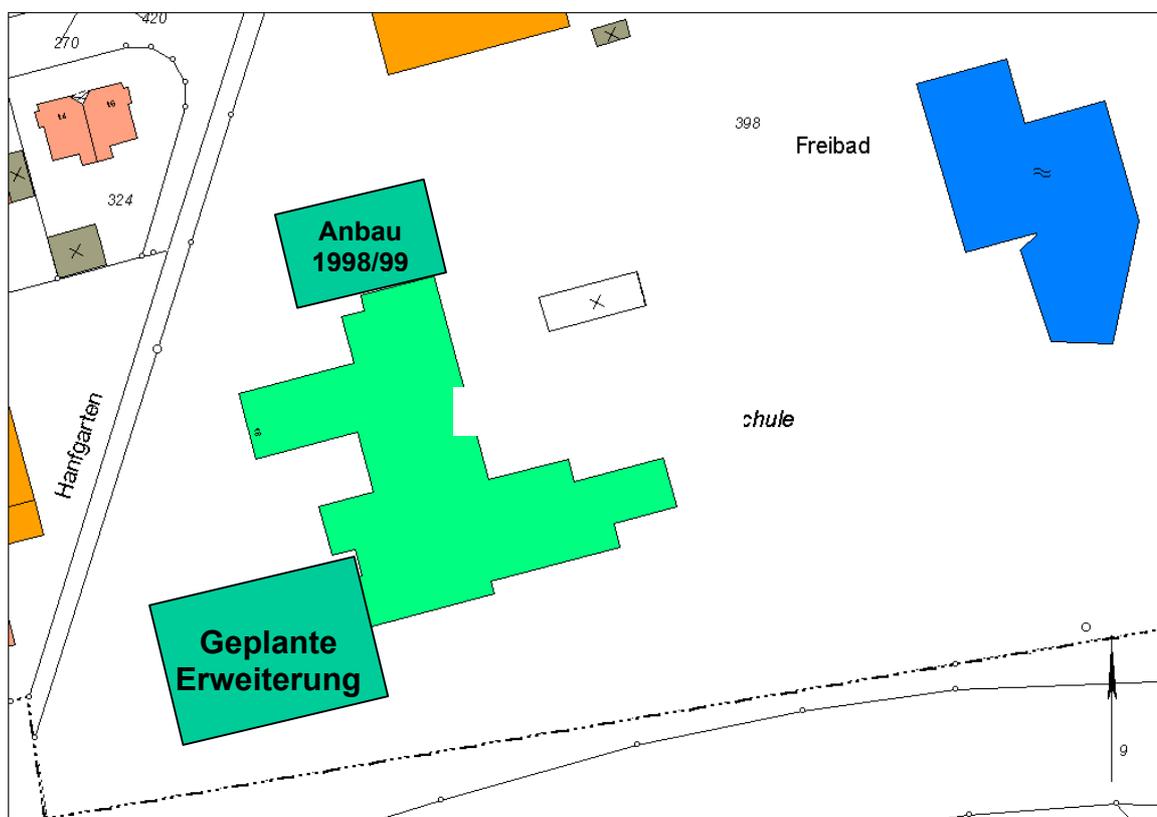
Aufgrund des vielfach bei Eltern vorhandenen Wunsches, ihr Kind zu einer weiterführenden Schule am Ort anzumelden, liegt die für die Errichtung einer Verbundschule in Ostbevern in den ersten Jahren erforderliche Übergangsquote von durchschnittlich jährlich 55 % im Bereich des Möglichen.

Bei der Errichtung einer Verbundschule in Ostbevern könnte sich die Übergangsquote zugunsten der Realschule verändern. Diese Annahme basiert auf der Kooperationsmöglichkeit mit dem Gymnasium Johanneum. Seitens des Gymnasiums besteht die Bereitschaft, Kinder einer Verbundschule der Jahrgänge 5 bis 10 aufzunehmen, wenn sie entsprechende schulische Leistungen zeigen. Diese „Durchlässigkeit am Ort“ könnte dazu führen, dass die Eltern ihre Kinder mit eingeschränkter Empfehlung für das Gymnasium zunächst zur Verbundschule anmelden. Weiterhin wird es bei einer solchen Kooperation leichter möglich sein, die Schülerinnen und Schüler nach Abschluss der Realschule und bei Vorliegen eines entsprechenden Abschlusses für die gymnasiale Oberstufe am Collegium Johanneum anzumelden.

Schulräume

Der Schulträger ist verpflichtet, die für einen ordnungsgemäßen Unterricht erforderlichen Schulanlagen und Gebäude bereit zu stellen.

Der Neubau einer Verbundschule ist grundsätzlich am Standort der Josef-Annegarn-Hauptschule denkbar. Durch die gemeinsame Nutzung von einigen Fachräumen lassen sich Investitionen ersparen. Neben 6 Unterrichtsräumen sind Fachräume, Nebenräume und Verwaltungsräume erforderlich. Die Pausenfläche sollte 5 qm je Schülerinnen und Schüler nicht unterschreiten.



Sollte die Verbundschule zum Schuljahr 2008/09 ihren Betrieb aufnehmen, wäre die Unterbringung einer zusätzlichen Klasse zunächst im Bestand der Josef-Annegarn-Hauptschule möglich.

Bei der Errichtung einer Verbundschule gibt es rein rechnerisch die Notwendigkeit zum Neubau einer weiteren Einfachsporthalle, da die vorhandenen Kapazitäten (Turnhallen der Grundschule und Hauptschule sowie Beverhalle und Beverbad) zur Erteilung des Sportunterrichts nicht ausreichen.

Finanzierung

Bei der Errichtung einer Verbundschule ist mit einem Investitionsvolumen in Höhe von ca. 2,5 bis 3,0 Mio. € zu rechnen.

Hinzu kommen die Kosten des Betriebes.

Im Haushaltsplan der Gemeinde Ostbevern sind für die mögliche Errichtung einer Verbundschule Planungskosten veranschlagt. Weitergehende Mittel für Bauaufwendungen sowie Aufwendungen für die Ausstattung und Unterhaltung des Gebäudes werden in den Folgejahren eingestellt.